

The logo is a crest featuring three figures (two lions and a central eagle) standing on a base. Below the crest is a shield with a cross and a sunburst. The text "Begründet 1861" is written in a curved banner at the bottom.

Nr. 128

Im Zentrum stehen die beiden latho-
lischen Parteien: die Elsäßische
Volkspartei mit nur einem Abgeordne-

Früher kämpften alle Katholiken gemeinsam für regionale und nationale Interessen auf sozialem und religiösem Gebiet. Doch es zeigten sich Tendenzen, die regionale Interessen zugunsten nationaler opfern wollten. Das führte dazu, daß sich im Jahre 1927 die

Der Einsender kommt zu dem Ergebnis, daß jedenfalls die moralische Verpflichtung gegenüber dem Gründer nicht erloschen sei, daß es im Gegenteil eine Kränkung des hochherzigen

Was die Verwendung der Anleihe betrifft, so wird sie im Verhältniß zu dem ursprüng-

Die Elsassische Volkspartei fordert die regionale Verwaltungsaufonomie, weil ohne sie in dem streng zentralisierten Frankreich den Bedürfnissen des Elsasses

Soweit die im Gegenstand selbst liegenden Gründe. Zum Schluß betrachtet der Verfasser das Problem von einem Gesichtspunkt, den wir Deutschen nur mit lebhafter Genugthuung verzeichnen können. Er verweist nämlich gleichsam auf die Ehrenpflicht, Gegenzeitigkeit gegenüber den Deutschen zu üben, die — ein Beweis ihres hohen Tactes und ihrer kultivierten Empfindung — in Leipzig das Denkmal des Fürsten Josef Poniatowski nahe der Stelle seines Todes und in Dresden die Grabstätten mehrerer hervorragender Polen, ohne hierzu rechtlich verpflichtet zu sein, pietätvoll pflegen. S. Br.

In einer kurzen Aussprache erklärte der Minister, daß der Plan der Investitionen, die mit Hilfe der Investitionsanleihe ausgeführt werden sollen, unabhängig von dem normalen Programm der Investitionsarbeiten sei, das im Staatsbudget vorgegeben ist, und daß im Laufe dieses Jahres ungefähr drei Viertel der Anleiheeingänge verwertet werden sollen. Der Rest wird im Jahre 1936 Verwertung finden.

In politischen Kreisen wird angenommen, daß die außerordentliche Parlamentstagung bis Ende Juni oder Anfang Juli dauern wird. Vollsitzungen werden nur wenige stattfinden, da die Hauptarbeit in den Ausschüssen geleistet werden wird.

nicht genügend Rechnung getragen werden kann. Man schlägt für das gesamte nationale Gebiet die Schaffung eines Regionalrates vor, einer Körperschaft, die sich ausschließlich mit Fragen von regionalem Interesse zu befassen hätte. Diesem Regionalrat soll die Beschlussgewalt über die lokalen Gesetze zustehen, Entscheidungen über religiöse, Schul- und Sprachenfragen. Außenpolitisch tritt die Elsassische Volkspartei für die Locarnopolitik und für die Abstützung ein und sieht die Mission des katholischen Elssasses darin, zum Ausgleich der nationalen Gegensätze das Seine beizutragen und die Verständigung zwischen den Völkern zu fördern.

Es wird an Diäten gespart

Warschau, 3. Juni. In parlamentarischen Kreisen wird darauf aufmerksam gemacht, daß durch die neue Wahlordnung erhebliche Ersparnisse erzielt werden. Allein durch die Verringerung der Sejm- und Senatsmandate werden die Ausgaben für die Abgeordneten- und Senatoren-Diäten um 2 700 000 Zloty kleiner.

General Orlicz-Dreszner spricht in Danzig

Enthüllung einer polnischen Gedenktafel — Der General anerkennt den deutschen Charakter Danzigs

PAT. meldet aus Danzig: Sonnabend fand die feierliche Enthüllung einer Gedenktafel am Gebäude des polnischen Generalkonsulats in Danzig statt.

Die Eröffnungsansprache hielt General Orlicz-Dreszner, der u. a. ausführte: „In dem Augenblick, da ich die von der polnischen See- und Kolonialliga gestiftete Tafel in Empfang nehme, stellen wir fest,

daß wir als Hüter der polnischen Meeres-Idee heute hier stehen und immer stehen werden.

Ich bin glücklich, daß die diesjährige Tagung der Liga in Danzig zustande gekommen ist. Wir vergessen niemals die Worte des Kanzlers und Priesters Karnowski, daß hier „neben dem Danziger Leuchtturm der Weg ins Reich“ führt.

„Polen braucht Danzig und wird es immer brauchen,

und mit den Worten des Wojewoden Jan Sierakowski aus dem Jahre 1870 sage ich: Danzig hielt immer zu Polen, konnte und kann ohne Polen nicht auskommen!

Übernimmt Baldwin auch das Außenamt?

Neue Vermutungen zur englischen Kabinettsumbildung

London, 4. Juni. MacDonald wird am Freitagabend oder am Sonnabend morgen für die Pfingstfeiertage nach seinem schottischen Heimatort Dufftown reisen, nachdem er sein Amt als Ministerpräsident an Baldwin abgegeben haben wird. „Daily Herald“ zufolge soll jetzt in politischen Kreisen auch die Möglichkeit erörtert werden, daß

Baldwin neben dem Amt des Ministerpräsidenten auch das Amt des Außenministers übernehmen werde. In diesem Falle würde Eden Lordgesandter mit besonderer Verantwortlichkeit für die außenpolitischen Arbeiten bleiben.

Ribbentrop bei Simon und MacDonald

Sir Simon nimmt an den Flottenbesprechungen nicht teil

London, 3. Juni. Der Führer der deutschen Flottenordnung, a. o. Botschafter von Ribbentrop, wurde am Montag nachmittag im Unterhaus von Außenminister Sir John Simon begrüßt. Anschließend stattete der Botschafter dem Ministerpräsidenten MacDonald einen formellen Besuch ab. Nach Beendigung der Unterredung begab er sich in das Gebäude der Admiralität, wo er eine erste Begegnung mit dem Staatssekretär des Marineamtes hatte.

Die am Dienstag vormittag um 10 Uhr beginnenden deutsch-englischen Flottenbesprechungen werden durch den Staatssekretär des englischen Außenamtes Sir Simon formell eröffnet werden, doch wird Sir John Simon an den eigentlichen Besprechungen der Flottenfachverständigen nicht teilnehmen.

Geburtstagsparade für den König von England

London, 3. Juni. Aus Anlaß des 70. Geburtstags des Königs fand am Montag zwischen dem St. James-Park und dem Regierungsviertel gelegenen Paradeplatz der Garde-Kavallerie am Vormittag eine große Flaggenparade statt, die der riesigen Zuschauermenge ein überaus farbenprächtiges Bild bot. Die Parade wurde vom König abgenommen, in dessen Begleitung sich seine vier Söhne befanden.

Dem König, der vor wenigen Wochen bekanntlich sein 25jähriges Regierungsjubiläum feiern konnte, gingen aus allen Teilen der Welt Glückwunschtelegramme zu.

Sir Hoare über das Erdbeben

London, 3. Juni. Der Staatssekretär für Indien, Sir Samuel Hoare, machte am Montag im Unterhaus Mitteilungen über das große, von uns an anderer Stelle gemeldete Erdbeben in Nordwestindien, die im wesentlichen die bereits bekannten Meldungen über den ungeheuren Umfang der Katastrophe bestätigten. Die Behörden seien Herr der Lage. Da aber

nahezu sämtliche Polizisten getötet worden seien, sei die Entsendung militärischer Hilfe notwendig geworden. Solange keine Seuche ausbreche, würden die Aufräumarbeiten fortgesetzt. Der Botschafter habe in einem Aufruf an die Bevölkerung um materielle Hilfe und Unterstützung gebeten.

Seine eigene uneingeschränkte kulturelle und politische Freiheit konnte noch immer und kann auch in Zukunft mit der wirtschaftlichen Entwicklung — die auf der Zusammenarbeit mit Polen begründet ist — in Einklang gebracht werden.

Mit festem Fuß sich auf die beiden Hüfen der Ostsee zu stützen, war immer das Ziel unserer großen Könige. Es ist ihr uns hinterlassener Auftrag. Custodia maris est Portus Gedanum — so lautete die Weisung Stefan Batorys, die jetzt, nach Jahrhunderten, wiedererstanden und durch Marshall Pilsudskis Befehl vom 28. November 1919 in die Tat umgesetzt worden ist. Die heutige Generation aber wird diesen Befehl in Treue den kommenden Geschlechtern übergeben.

Der General brachte in hoch auf den polnischen Staatspräsidenten aus, wobei die Staats-hymne gespielt wurde. Minister Pappe antwortete mit einer kurzen Ansprache, worauf das Orchester die „Erste Brigade“ spielte. Die Inschrift der Gedenktafel lautet: „Im Jahre der Trauer nach dem Tode des Führers des Volkes, Josef Pilsudski, auf dessen Befehl die polnische Flagge nach langer Unterbrechung wieder in der Ostsee aufblühte, haben die Teilnehmer an der VI. Tagung der Meeres- und Kolonialliga zur Erinnerung an den 15. Jahrestag der Wiedereroberung des polnischen Zugangs zum Meer diese Tafel eingemauert. Geschehen am 1. Juni 1935, zur Zeit, da Professor Miesicki Staatspräsident, Oberst Stamel Ministerpräsident und Minister Pappe Generalkommissar der Polnischen Republik in Danzig war.“

An dieser Rede erscheint uns besonders bemerkenswert die Tatsache, daß General Orlicz-Dreszner anerkennt, daß Danzig stets deutsch gewesen ist. Es ist erfreulich, daß damit den Engländern von dem „germanisierten“ Danzig ein Ende bereitet worden ist.

In einem in Simla ausgegebenen amtlichen Bericht wird über die Lage im Erdbebengebiet von Britisch-Beludschistan gesagt: Das gesamte Stadtgebiet von Quetta ist zerstört. Es wird sofort militärisch abgeräumt, um den Ausbruch von Seuchen zu verhindern.

Unter den Trümmern der Stadt liegen noch schätzungsweise 20 000 Leichen.

Von den etwa 10 000 Indern, die das Erdbeben überlebt haben, sind rund 4000 verstorben. Der größte Schaden wurde in dem Teil der Stadt angerichtet, in dem die britischen Luftstreitkräfte untergebracht waren. Von den 27 Militärflugzeugen sind zurzeit nur noch 6 verwendbar. In dem in der Nähe der Stadt befindlichen Rennplatz ist ein großes Flüchtlingslager errichtet worden.

Mussolinis gute Regie

Ein neuer Zwischenfall an der italienisch-abyssinischen Grenze

Rom, 3. Juni. Im Grenzgebiet zwischen Italienisch-Somaliland und Abessinien hat sich ein neuer Zwischenfall ereignet. An zuständiger italienischer Stelle fehlen zwar noch nähere Einzelheiten, doch wird berichtet, daß es sich um einen ziemlich ersten Zwischenfall handle, wenngleich er nicht das Ausmaß des Zusammenstoßes in Val-Fal vom Dezember vorigen Jahres haben dürfte. Sobald nähere Einzelheiten bekannt sind, wird eine amtliche Mitteilung ausgegeben werden. In italienischen politischen Kreisen gibt man der Meinung Ausdruck, daß der neue Zwischenfall einen sehr seltenen Auftakt zu den am nächsten Donnerstag in Mailand beginnenden Arbeiten des italienisch-abyssinischen Schiedsaussschusses gibt.

Gömbös und Eckhardt vertragen sich wieder

Budapest, 3. Juni. Der persönliche Konflikt zwischen dem Führer der Kleinlandwirtpartei, Tibor Eckhardt, und Ministerpräsident Gömbös ist heute in aller Form beigelegt worden. Tibor Eckhardt hatte dem Ministerpräsidenten Gömbös auf Grund bestimmter Mitteilungen des Grafen Bethlen eine Forderung zugehen lassen. Die Sekundanten der beiden Parteien trafen heute im Ministerpräsidium zu einer Unterredung zusammen, in deren Verlauf es, wie die Abendblätter berichten, gelang, eine endgültige und freundschaftliche Beilegung des Zwischenfalls zu erreichen.

„Tag der deutschen Technik“ in Breslau

Breslau, 4. Juni. Der Tag der deutschen Technik, das große Treffen der deutschen Ingenieure, in Breslau hat am Dienstag mit einer Arbeitstagung begonnen. Über 2500 Fachleute aus allen Teilen Deutschlands nahmen an der Tagung teil. In englischer Gemeinschaft mit dem „Tag der deutschen Technik“ hält der Verein deutscher Ingenieure seine 73. Hauptversammlung ab. Die Technische Hochschule Breslau verbindet mit ihm die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Da die Tagung eine Veranstaltung der gesamten deutschen Technik sein soll, umfaßt der Rahmen ein außerordentlich vielgestaltiges Gebiet technischen Fachwissens.

Der alte Caillaux packt an . . .

Aufrechterhaltung der Währung — für das Haushaltsgleichgewicht Caillaux will eine internationale Währungskonferenz

Paris, 3. Juni. Finanzminister Caillaux hat am Montag vormittag das Finanzministerium von seinem Vorgänger Germain-Martin übernommen. Als erste Maßnahme hat der neue Finanzminister einen Ausschuss zur Reform des Finanzmarktes eingesetzt, der aus vier Mitgliedern, darunter dem Syndikus der Wechselmakler und dem Vorsitzenden des Verbandes der zur Wertpapierbörse zugelassenen Bankiers, besteht. Der Ausschuss soll die Bedingungen für die Gründung einer Art Bankierkammer ausarbeiten, die bereits sehr bald erfolgen soll. Die Bankierkammer soll die Oberaufsicht über sämtliche zum Börsenhandel zugelassenen und zuzulassenden Wertpapiere ausüben. Sie wird alle erforderlichen Nachforschungen anstellen. Wer außerhalb der Bankierkammer irgendwelche Wertpapiere auszugeben versucht, soll strenge Strafen zu gewärtigen haben.

Ferner ist die Einsetzung eines Kammerausschusses beabsichtigt, der

Ausgabebeschränkungen und Einsparungen am Haushalt

prüfen und vorschlagen soll. Dieser Ausschuss soll mit dem Generalkonsultanten am Rechnungshof zusammenarbeiten.

Finanzminister Caillaux hatte am Montag eine

Unterredung mit Ministerpräsident Bouisson

über den finanziellen Teil der Regierungserklärung, in dem die Notwendigkeit der restlosen Aufrechterhaltung des Währungsstandes und der schnellen Herstellung des Gleichgewichts zwischen Ausgaben und Einnahmen betont werden soll. Caillaux will den Frank verteidigen und die Finanzlage Frankreichs bessern, auch im Hinblick auf die internationale Währungslage. Er will sich bemühen, durch einen Versuch der allgemeinen Eingliederung (alignement) der Währungen eine größere finanzielle Stabilität zu verwirklichen.

In politischen Kreisen bezeichnet man Caillaux bereits als den geeigneten Mann, der in diesem Sinne die Initiative zu einer internationalen Währungskonferenz ergreifen könnte.

Eine Erklärung, die der Finanzminister der „L'Information“ zur Verfügung gestellt hat, bestätigt diese Annahme. Caillaux sagte: „Die Wiederbelebung des Austausches steht im Vordergrund meiner Bemühungen. Sie wird beträchtlich verlangsamt werden, wenn die anderen Währungen, außer der französischen, dem nächst den Gegenstand einer gemeinsam beschlossenen Stabilisierung abgeben können.“

Ein Gegner der Währungsangleichung

Paris, 4. Juni. Während Finanzminister Caillaux am Montag in seiner Besprechung mit dem Ministerpräsidenten erklärt hat, er werde sich bemühen, eine allgemeine

Angleichung der Währungen zu erzielen — eine Bemerkung, die in Pariser Kreisen wegen ihrer Unklarheit eine gewisse Beunruhigung ausgelöst hat —, nahm der frühere Inspektor der Finanzen, Giscard d'Estaing, in Marseille Gelegenheit, vor Kaufleuten und Industriellen gegen eine solche Angleichung zu sprechen. Die Währungsexperimente, wie sie vorher Großbritannien und die Vereinigten Staaten gemacht hätten, so erklärte er, könnten den Anschein erwecken, daß die Abwertung ein wirksames Mittel gegen wirtschaftliche Schwierigkeiten sei. Diese Währungsabwertung hätten im allgemeinen die Lage nur verschlimmert. Wenn die Vereinigten Staaten und Großbritannien ihre Währungen um etwa 40 vom Hundert abgewertet hätten, so hätte man nicht vergessen, daß Frankreich als Folge des Krieges eine Kürzung seines Währungsgehaltes um 80 Prozent vorgenommen habe. Man dürfe derartige Währungssperre nicht zur Regel machen, da sich das Konto der Abwertung nur freieren würde, ohne Abhilfe zu bringen.

Streik in der Pariser Staatsdruckerei

Paris, 4. Juni. Nachdem die Belegschaft der Staatsdruckerei am Montag vormittag weiter im passiven Streik verharre, das heißt an den Arbeitsplätzen erschien, aber keinen Handlapp tat, hat Finanzminister Caillaux in der Mittagspause die Tore der Druckerei schließen lassen. Die 1200 Arbeiter veranfaßten am Nachmittag auf der Arbeitsschleife eine Kundgebung, auf der beschlossen wurde, den Streik fortzusetzen, um die Zuriinnahme der Herabsetzung des Stundenlohns um 20 Centimes (3,3 Pfennig) zu erzwingen.

Bereidigung der neuen tschechoslowakischen Regierung

Prag, 3. Juni. Der Präsident der Republik hat die Liste der Mitglieder der neuen Regierung gemäß dem Vorschlag des Vorsitzenden der Regierung Malypetr genehmigt. Am Dienstag nachmittag wird er von den Mitgliedern der neuen Regierung den vorgeschriebenen Eid entgegennehmen.

Die Bemühungen Malypetrs, in die neue Regierungsmehrheit auch die slowakischen Autonomisten und die deutschen Christlichsozialen einzubauen, sind gescheitert. Hlinka hat es abgelehnt, in die Regierung einzutreten, bevor nicht die Voraussetzungen für die Erfüllung seiner Autonomieforderungen geschaffen werden.

Die Absage der Christlich-Sozialen

Die deutschen Christlich-Sozialen haben durch ihren Vorsitzenden, Senator Hilgenrainer, die Aufforderung des Regierungschefs, in das Kabinett einzutreten, mit einem Brief beantwortet, in dem ihr Standpunkt wie folgt begründet wird: „Die deutsche Christlichsoziale Volkspartei steht auf dem Standpunkt, daß nationale Lebensfragen des gesamten

Sudetenbolschismus, wie es die Regierungsbeteiligung deutscher Parteien ist, nur im gegenseitigen Einvernehmen deutscher Parteien entschieden werden sollten. In diesem Sinne hat die Partei vor der Frage der Regierungsbeteiligung mit der Sudetenbolschen Partei und dem Bund der Landwirte Rücksprache gepflogen. Dabei ist sie zu der Überzeugung gelangt, daß gegenwärtig die Voraussetzungen noch nicht gegeben sind, von denen deutsche Parteien bei der Mitarbeit in der Regierung und Mehrheit die verfassungsmäßigen Rechte der Deutschen im Staate erfolgreich durchsetzen könnten, als es bisher bei neunjähriger Regierungsbeteiligung deutscher Parteien der Fall war.

Daher muß die Partei ersuchen, bei der Bildung der neuen Regierung und Mehrheit von ihr gegenwärtig abzusehen. Die Vertreter der Partei in den gegebenden Körperschaften werden stets bereit sein, die Regierung insbesondere bei öffentlichen Maßnahmen zu unterstützen, die geeignet erscheinen, die Lage ihres nationalen und wirtschaftlich schwer geprüften deutschen Volkes zu erleichtern.

Im übrigen werden sie den Kampf für die Verwirklichung der verfassungsmäßigen Gleichberechtigung der Deutschen im Staate mit allen gezielten Mitteln weiterführen.“

Die neue alte Regierung

Im neuen Kabinett Malypetr wird Dr. Benesch, wie von vornherein feststand, das Außenportefeuille innehaben. Ihre Ressorts behalten weiter: Innenminister Cerny (tschechische Agrarier); Eisenbahnminister Bechyně (tschechische Sozialdemokraten); Finanzminister Dr. Trapet (Fachminister); Schulminister Kromer (Fachminister);

Unifizierungsminister Stomel (tschechische Klerikale); Ackerbauminister Hodza (tschechische Agrarier) und Postminister Franke (tschechische Nationalsozialisten).

Als Vertreter der tschechischen Gewerbetriebe übernimmt Abg. Rajnam das Handelsministerium.

Der bisherige Kriegsminister Bradac (tschechische Agrarier) tritt zurück und wird die Funktion eines Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses übernehmen. An seine Stelle tritt Abg. Machuc (tschechische Agrarier), der zum ersten Male ein Portefeuille übernimmt.

Der Vertreter der deutschen Sozialdemokraten, bisher Minister für öffentliche Arbeiten, wird die Leitung des Gesundheitsministeriums übernehmen, während der bisherige Gesundheitsminister Spina (deutsche Agrarier) zum Minister ohne Portefeuille ernannt werden wird.

Der bisherige Handelsminister Dostal (tschechische Klerikale) erhält das Arbeitsministerium. In die Spitze der Sozialverwaltung tritt der tschechische Sozialdemokrat Erba, der in früheren Regierungen wiederholt Arbeitsminister gewesen ist. Der bisherige Sozialminister Dr. Meißner (tschechische Sozialdemokraten) scheidet aus der Regierung aus.

Zerfall des Bundes der Landwirte

Die Landjugend, in der die sudetendeutsche Jungbauernschaft zusammengefaßt war, hat sich nunmehr vom Bund der Landwirte, dem sie bisher angeschlossen war, losgelöst. Ein Anschluß an die Sudetenbolsche Partei wurde nicht vollzogen. Die Landjugend hat sich vielmehr als eine Organisation erklärt, die jede Verbindung mit politischen Parteien ablehnt. Auch der Austritt führender Persönlichkeiten aus dem Bunde der Landwirte ist noch nicht zum Stillstand gekommen. So hat jetzt Dr. Mittig, der langjährige Privatsekretär Minister Spinas, einer seiner engsten Mitarbeiter, seinen Austritt bekanntgegeben und modifiziert dies ausdrücklich mit dem Hinweis darauf, daß der bedingungslose Eintritt der Partei in das neue Kabinett Malypetr ihn zu diesem Entschluß veranlaßt habe.

Deutsche Schauspielkunst in Buenos Aires

Buenos Aires, 4. Juni. Die in Südamerika weilende deutsche Gruppe deutscher Schauspieler führte in Buenos Aires erstmals das bekannte deutsche Frontsoldatenstück „Die endlose Straße“ auf. Der Vorstellung wohnten auch der argentinische Kriegsminister General Rodriguez und mit dem deutschen Gesandten an der Spitze ein großer Teil der deutschen Kolonie bei. Die Aufführung hinterließ einen tiefen Eindruck, der sowohl von dem Stille wie durch das gute Spiel hervorgerufen wurde.

Litauen, Polen, Deutschland

Außenminister Lozoraitis über die litauische Politik

Der litauische Außenminister Lozoraitis hielt vor dem Offiziersverband in Anwesenheit der Regierungsmitglieder in Kowno einen außenpolitischen Vortrag. Dabei kam er auch auf die deutsch-litauischen Beziehungen zu sprechen.

Er behauptete, Litauen habe stets große Anstrengungen zur Herbeiführung ausnahmslos guter Beziehungen gemacht. An dem gescheiterten Versuch, Litauen nicht die Schuld Deutschlands Ablehnung, mit Litauen politische Verträge zu schließen, sei ohne jeden Grund, und die diesbezüglichen Vorwürfe zwängen ihn zu folgender Erklärung:

Litauen erfülle in seiner Eigenschaft als Mitglied des Völkerbundes alle internationalen Verpflichtungen. Von dieser Seite seien Litauen keinerlei Vorwürfe gemacht worden, daß es seine Verträge nicht einhalte. Andere seien für derartige Vorwürfe nicht zuständig. Wenn Deutschland erkläre, die Rechte von 140 000 Deutschen im Memelgebiet wahrnehmen zu müssen, so müsse demgegenüber auf die deutschen Volksschlachten von 1905 und 1925 hingewiesen werden, wo nur von 60 000 Deutschen die Rede sei. Die Rechte der Deutschen im Memelgebiet seien durch den deutsch-litauischen Vertrag von 1928 und durch das Memelstatut geschützt.

Litauen halte die Memelkonvention ein (?) und habe nicht die Absicht, Abänderungen durch einseitige Maßnahmen vorzunehmen. Litauen sei nach wie vor bereit, für seine Handlungen sich vor den zuständigen internationalen Instanzen zu verantworten. Unter den heutigen Zivilisationsbedingungen biete der Völkerbund

die einzige Möglichkeit zur Beilegung von Meinungsverschiedenheiten. Litauen bekämpfe nicht das Deutschtum im Memelgebiet, sondern die staatsfeindlichen Umtriebe, und zwar auch nur mit gesetzlichen Mitteln.

Deutschland habe gegen Litauen die stärksten Druckmittel in wirtschaftlicher, politischer und moralischer Beziehung angewandt.

Der Handel sei auf ein Minimum gedrosselt worden. Es richte unberechtigtweise seine ganze Propaganda durch Rundfunk, Presse und dgl. gegen Litauen. Dies sei aber überflüssig. Denn Litauen sei bereit, jeden Spruch einer zuständigen internationalen Instanz zu erfüllen, wie auch ein solcher Spruch ausfallen möge. Die deutschen Vorwürfe müsse er allgemein ablehnen. Immerhin enthielten die nationalsozialistischen Grundsätze auch Grundsätze, die von jedem Anhänger des Friedens gebilligt werden müßten. Lozoraitis zitierte eine Reihe von Sätzen aus den 13 Punkten des Führers und Reichstanzlers. Sie enthielten die selbstverständlichen Voraussetzungen für eine gutnachbarliche Beziehungen nicht nur für Litauen und Deutschland, sondern für ganz Europa.

Zum Schluß ging Lozoraitis auf die litauisch-polnischen Beziehungen über und erklärte, Litauen wolle auch mit diesem Nachbar gute Beziehungen. Er bedauerte, daß es Marshall Pilsudski zu seinen Lebzeiten nicht gelungen sei, die Beziehungen zwischen beiden Ländern zu regeln. Litauen vertrete nach wie vor den Standpunkt, daß weiter nach Mitteln und Wegen für eine Normalisierung der Beziehungen mit Polen gesucht werden müsse.

Rekordfahrt der „Normandie“

Paris, 4. Juni. Der neue französische Personendampfer „Normandie“ hat auf seiner Jungfernfahrt nach New York eine Rekordfahrt gemacht. Für die Überfahrt von Südengland bis zur Hudsonmündung wurden 4 Tage, 2 Stunden, 14 Minuten benötigt, während der von der „Bremer“ gehaltene Rekord 4 Tage, 14 Stunden, 27 Minuten betrug. Die „Normandie“ hat eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 55,55 Knoten erreicht.

Der Verpflegungskommissar der „Normandie“

Was die schwimmende Stadt verzehrt

Wir entnehmen dem „Service d'Informations“:

Jede Hausfrau hat Einkaufssorgen, zumal in dieser Krisenzeit. Aber Herrin des Hauses sei, das „Normandie“ heißt und 3300 Menschen vier Tage lang auf dem Ozean beherbergt — um diesen Posten wird keine Hausfrau auf einem der fünf Kontinente Herrn Villar, den Verpflegungskommissar des größten Schiffes der Welt, beneiden.

Herr Villar hat 450 Reisen über den Atlantik hinter sich, davon 100 auf dem Schiffsreisen „Normandie“, aber die „Normandie“ ist eine Premiere auf dem Ozean, für die es keinen Präzedenzfall gibt. Was hat der Kommissar für die erste Überfahrt einzukaufen müssen? — 70 000 Eier, 16 000 Kilogr. Fleisch, 7000 Hühner und Wiederkäuer, 24 000 Liter Wein, dazu fast 7000 Flaschen alter Jahrgänge und Champagner, die be-

reits seit Wochen, von Spinnweben überzogen, im Weinteller lagern, 80 000 Kilogr. Eis, 16 000 Liter Bier und 9500 Flaschen Mineralwasser, 1400 Kilogr. Fische, Hummern und Krustentiere, Berge von frischem Gemüse und Salat und Früchten. Und wieviel Säde von Mehl, um täglich 700 Kilogr. Brot zu backen? Aber mit dem Einkauf der besten Lebensmittel ist erst der erste Schritt getan. Sie müssen auch frisch gehalten werden. Dafür sorgen die elektrischen Kühlkammern, in denen die Temperatur auch nicht um einen Grad die genau festgelegte über- oder unterschritten darf. Und in jeder dieser Kammern ist die Temperatur verschieden von der der anderen.

Jede Frucht ist einzeln in eine gepolsterte Hölzner der Luftschicht gelegt, damit sie vor Erschütterungen geschützt bleibt. Dies sind Sorten, die man zu Haus nicht kennt. Um die lufttrockenen Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten zu bereiten, hantieren in der 60 Meter langen und 33 Meter breiten Küche an den 17 langen elektrischen Herden

187 Köche und ihre Gehilfen.

Diese Brigade, unter dem Oberbefehl des Meisters Magrin von der „Le de France“, ist in Kompanien eingeteilt, von denen sich jede nur einer Spezialität widmet: Sauciers und Entremetteurs, Poissonniers und Rotisseurs, Glaciers und Confiseurs.

Die Berichterstatter all der großen internationalen Zeitungen, die an der Probefahrt der „Normandie“ teilgenommen haben, sind voll des Lobes über die trefflich funktionierende Küche. Herr Villar und Herr Magrin machen ihre Sache also offenbar recht gut.

China nimmt

Japans Forderungen an

Aus Peking wird gemeldet: Die von den japanischen Militärbehörden an die chinesische Regierung gestellten 14 Forderungen, die sich hauptsächlich auf die Schaffung einer neutralen Zone südlich der Großen Mauer im Gebiet von Tientsin beziehen, sind, wie verlautet, von China bedingungslos angenommen worden.

Die chinesischen Behörden betonen im Zusammenhang hiermit, daß sie zwar die Berechtigung des japanischen Ultimatus nicht anerkennen könnten, daß ihnen aber unter den obwaltenden Umständen keine andere Wahl bleibe, als sich den japanischen Forderungen zu fügen.

Aus Tokio wird gemeldet: Der japanische Ministerpräsident Okada berichtete am Freitag dem Kaiser über die Lage in Nordchina sowie über die grundsätzliche Haltung der Regierung zur chinesischen Frage. Der Ministerpräsident hatte sich selbst durch den Botschaftsminister Hattori über die Vorfälle in Nordchina und über die Haltung der Armee unterrichten lassen.

Gleichzeitig unterrichtete Außenminister Hirota die führenden Armeestellen über seine Aussprache mit dem chinesischen Botschafter Tsing, der sich bekanntlich für eine Lösung der Streitfrage auf diplomatischem Wege einsetzt. Die Armeestellen erklärten jedoch, daß angesichts der Sachlage eine Erledigung nur durch beiderseitige militärische Stellen in Frage kommen könne.

Gruß des Stahlhelms an die Wehrmacht

Der Bundesführer des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm), Reichsarbeitsminister Franz Seidte, richtet in dem Bundesorgan einen „Gruß an die Wehrmacht“, wobei er u. a. sagt:

„Kameraden der jungen Wehrmacht! An den frühlingstauen Straßen, die Ihr heute singend zieht, liegen 221 Kameraden des Stahlhelms, die dafür gefallen sind, damit Deutschlands Wehr wieder marschieren kann. Das Blut von 3000 Kameraden von uns floß, damit das Heer der allgemeinen Wehrpflicht auferstehen konnte. Und so wie wir, so liegen auch die Kämpfer Adolf Hitlers viele Hunderte ihrer Besten liegen, um die Zukunft zu gewinnen. Zehntausende gingen in die Gefängnisse oder nahmen schwerste Unterdrückungen auf sich. „Auf den Opfern und den Waffen beruht der Sieg“, so bekannten wir und handelten danach. Immer aber stand vor uns als mahnende Verpflichtung

das Erbe der zwei Millionen Kameraden, die fern im Westen und Osten eine heimliche Grenze mit ihren Gräbern bilden. Fünfzehn Jahre lang kämpften wir gegen einen unbedeutenden Staat, für die deutschen Hoheitsrechte und für ein deutsches Volk gegen alle Zerstörungsversuche von innen und außen, für eine starke deutsche Wehr. Mit uns hielt die Reichswehr die Wacht. Wir können Euch, Ihr jungen Waffenträger, kein besseres Wort sagen als das tiefste und verpflichtendste Wort der Front, das Wort: K a m e r a d. Wir sind und bleiben Kameraden, heute, morgen und überall dort, wo das Vaterland uns hinstellt. Frontheil Hitler, Ihr Kameraden der Wehrmacht!“

Eine Führerschule der deutschen Ärzteschaft

Die erste Führerschule der deutschen Ärzteschaft wurde am Sonnabendmittag in Alt-Nehe bei Neustrelitz (Mecklenburg) mit einem feierlichen Staatsakt durch den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, feierlich eröffnet. Die Kundgebung gestaltete sich zu einem machtvollen Bekenntnis zum verantwortungsbewußten deutschen Ärzteschaftertum und zum unbedingten Einsatz der Medizin im Dienste von Volk und Staat.

„Kladderadatsch“ beschlagnahmt

Wegen einer Karikatur Mussolinis

Die am 2. Juni 1935 erscheinende Ausgabe des „Kladderadatsch“ wurde auf Veranlassung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda beschlagnahmt, weil sie eine Karikatur des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini enthalte, die geeignet ist, die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien zu stören.

Deutsche Vereinigung

Posen

Mitgliederversammlung

Am Freitag, dem 31. Mai, hatten sich die Mitglieder der Ortsgruppe Posen in der Grabenloge versammelt, um ihren endgültigen Vorstand zu wählen. Nachdem der Ortsgruppenvorsitzende v. Beyme in einem einleitenden Bericht einen Überblick über die bisherige Arbeit und ihre Ergebnisse gegeben hatte, wurde die Wahl vorgenommen. Volksgenosse v. Beyme erhielt als Vorsitzender das einstimmige Vertrauen der Versammlung; dazu wurden einstimmig in den endgültigen Vorstand berufen die Volksgenossen Schilling und Leyde, in die Revisionskommission die Volksgenossen Dr. Lück und Heinze. In der darauffolgenden Delegiertenwahl wurden zwölf Vertreter aus den verschiedenen Berufszweigen bestimmt.

Dann sprach Volksgenosse Gero v. Gersdorff über die künftigen Aufgaben, die sich die Deutsche Vereinigung in Posen gestellt hat. Er legte den Arbeitsplan dar für die bevorstehenden Kameradschaftsabende, an denen sich nicht allein die Jugend beteiligen soll, sondern alle, die einen offenen Sinn haben für den Geist deutscher Erneuerung. Dieses Arbeitsprogramm wird das Entstehen und den Sieg des Nationalsozialismus sowie die Geschichte und Stellung des deutschen Volkstums in Polen zum Gegenstand haben. Hand in Hand mit den Kameradschafts- und Aussprache-Abenden wird die Arbeit des Jugendkreises, die volksdeutsche Jugendarbeit im engeren Sinne, gehen und die Kameraden in Stadt und Land zur Erfüllung unserer hohen Ziele erziehen. Der Geist, der uns bei unserem verantwortungsschweren Werke befeuert, ist der kämpferische Gemeinschaftsgehalt, wie er bei den Arbeitsfeiern der Deutschen Vereinigung bereits einen schönen Ausdruck gefunden hat. Er muß den letzten Mann erfassen, auch diejenigen, die heute noch schlafen zu dürfen glauben. Die Verpflichtung, die uns das deutsche Erwachen auferlegt, werden wir erfüllen, nicht mit dem hohlen Phrasenschwall unserer Gegner, sondern in selbstloser Hingabe an die große Sache. Die Versammlung schloß mit dem gemeinsam gesungenen Feuerspruch und Volk Heil!

Peterawe

Bei schönstem Sonnenschein unternahm die Jugend der Ortsgruppe Peterawe am vergan-

Spanische Margiften gegen Monarchisten

Madrid, 3. Juni. In Novaya bei Saragossa fand am Sonntag eine monarchistische Kundgebung statt, bei der u. a. auch der Führer der spanischen Erneuerungsbewegung Goicoechea sprach. Nach Beendigung der Versammlung wurden die Teilnehmer von Margiften in grober Weise beleidigt, so daß die Polizei einschreiten mußte und, als sie auf Widerstand stieß, von der Waffe Gebrauch machen mußte. Dabei wurde ein Margift getötet und 5 schwer verletzt. Darauf überfielen die Margiften aus Rache einen monarchistisch eingestellten Hausverwalter und ermordeten dessen Sohn.

Aufstand im Irak

Zwei Scheichs zum Tode verurteilt

Bagdad, 3. Juni. Zwei arabische Scheichs, die als Häufelührer eines Aufstandes im Rumaila-Bezirk betrachtet werden, sind durch ein Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden. Eine Anzahl von Aufständischen wurde zu langen Gefängnisstrafen verurteilt.

Die Stadt Suqesha-Schunuf am mittleren Euphrat ergab sich am Sonntag, nachdem die Aufständischen von Bombengeschwadern der Regierungstruppen mit Bomben belegt worden waren. Im Gebiet des Hammar-Sees sind die Operationen der Irakarmer gegen die Aufständischen noch im Gange. Die aufständischen Stämme haben die Uferbäume des Euphrat durchstochen, so daß weite Gebiete des Wüstenlandes in riesige Wasserflächen verwandelt worden sind.

Was wird aus Mira?

Teilweise freiwillige Fortführung der Bestimmungen

New York, im Juni. Die führenden Blätter im Lande begrüßen ebenso wie die New-Yorker Zeitungen das Ende der Mirage.

Soweit sich bisher die unmittelbaren Folgen des Mira-Endes übersehen lassen, werden die Beschränkungen der Arbeitszeit und die Lohnfestsetzungen freiwillig fortgesetzt oder durch einzelstaatliche Gesetzgebung gesichert. Dagegen wird das Nachgeben der Preise, wenigstens bei einigen Industriezweigen, erwartet. Die Zigaretten- und Spirituosenpreise sind bereits gesenkt worden.

Ein Mitte Juni zu befürchtender Massenstreik von 450 000 Arbeitern im Kohlenbergbau scheint weniger eine Folge der Beendigung der Mirage zu sein als der in letzter Zeit infolge der Besserung der Wirtschaftslage zunehmenden Streikluft.

Wertwärtigerweise ergriff die Bestürzung über die plötzliche Aufhebung der Mirage auch die republikanische Parteileitung, da diese bei den Präsidentschaftswahlen im nächsten Jahr die weitverbreitete Opposition gegen die Mirage auszunutzen hoffte.

Anschlag auf den Staatspräsidenten von Uruguay

Der Präsident leicht verletzt

Montevideo, 3. Juni. Auf den Präsidenten von Uruguay, Terra, wurde am Sonntag ein Anschlag verübt, als er einer Kennveranstaltung zu Ehren des in der uruguayischen Hauptstadt weilenden brasilianischen Präsidenten Vargas beiwohnte. Terra kam mit einer Beinverletzung davon.

Der Täter, Bernardo Garcia, ein Anhänger der unabhängigen Nationalisten-Partei, näherte sich dem Präsidenten, als dieser Dr. Vargas zu einem Büfett begleitete, und feuerte aus unmittelbarer Nähe mit einem Revolver einen Schuß auf ihn ab. Terra stürzte sich sofort auf den Täter und riß ihm die Waffe aus der Hand. Garcia versuchte zu fliehen, wurde aber von der Menge festgehalten und mißhandelt. Nach seiner Festnahme versuchte er Selbstmord zu verüben, wobei er sich verwundete.

Die Verletzung des Präsidenten erwies sich als ungefährlich, und er konnte am Sonntagabend einem Festessen zu Ehren des brasilianischen Präsidenten beiwohnen.

Montevideo, 3. Juni. In Montevideo herrscht angesichts des Anschlages auf Staatspräsident Terra größte Erregung. Jetzt werden Einzelheiten über den Verlauf des Anschlages bekannt. Der in Montevideo zum Staatsbesuch weilende brasilianische Präsident Vargas befand sich nur wenige Schritte hinter Terra, als dieser von der Kugel getroffen wurde. Präsident Vargas kam inmitten der erregten Menge zu Fall, konnte sich aber sofort wieder erheben und sich zu dem verletzten uruguayischen Präsidenten durchdrängen. Er begleitete Terra in ein Sanatorium, wo die Kugel entfernt wurde. Die Verwundung hat sich glücklicherweise als so leicht herausgestellt, daß Terra am Abend bereits wieder an einem ihm zu Ehren von Vargas gegebenen Bankett auf dem Schlachtfeld „Sao Paulo“ teilnehmen konnte.

Im Laufe des Sonntags sind im Zusammenhang mit dem Attentat bereits verschiedene Ver-

Neustadt a. d. W.

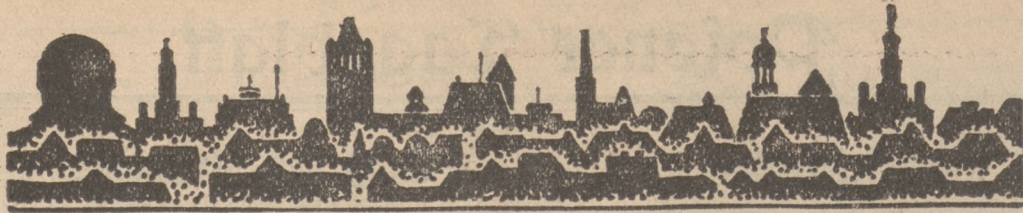
Am 25. Mai fand die zweite Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Neustadt a. d. W. statt, auf deren Tagesordnung die endgültige Wahl des Vorstandes und der Delegierten für die kommende Hauptvorstandswahl stand.

Eröffnet wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe, Volksgenossen Herrmann, der das Wort an den Volksgenossen Schilling-Neumühle weitergab. Nach einer würdigen Gedenkrede für den verstorbenen Ersten Marschall Polens sprach der Redner über die Tätigkeit und die Ziele der Deutschen Vereinigung. Seine Rede wurde mit großer Begeisterung aufgenommen und dem Redner aufs herzlichste gebannt. Bei der Wahl des endgültigen Vorstandes wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt, der sich aus den Volksgenossen Herrmann, Wilhelmswalbe, Sauffe, Klenka, Blümel, Waldbach, Mitzacki, Wilhelmswalbe, und Opiß, Klenka, zusammensetzt. Als Delegierte für die Hauptvorstandswahl wurden gewählt die Volksgenossen Herrmann, Wilhelmswalbe, und Johanne, Klenka.

Versammlungskalender

4. Juni: 8 Uhr Eichdorf (Zbiczno) Mitgliederversammlung.
6. Juni: 8 Uhr Gnesen im Zivillafino Jugendversammlung.
6. Juni: 6 Uhr Kellera Mitgliedervers.
6. Juni: 2 Uhr Paulsmiese Mitgliederversammlung.
6. Juni: 7 Uhr Blumerhau Land Mitgliederversammlung.
6. Juni: 8 Uhr Rogasen Kam.-Abend.
7. Juni: 7½ Uhr Kotusch Mitgliedervers.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 4. Juni

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 14 Grad Cels. Barom. 752. Bewölkt. Westwind. Gestern: Höchste Temperatur + 25, niedrigste + 10 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 4. Juni + 0,09 Meter, wie am Vortage.

Mittwoch: Sonnenaufgang 3.33, Sonnenuntergang 20.08; Mondaufgang 7.21, Monduntergang 23.11.

Wettervorausage für Mittwoch, den 5. Juni: Teils wolfig, teils heiter, bei mäßigen Winden aus südlichen Richtungen; weitere Erwärmung; nachmittags Gewitterneigung.

Spielplan der Posener Theater

Theater Polski:

Dienstag: „Musik auf der Straße“

Mittwoch: „Musik auf der Straße“

Theater Romny:

Dienstag: „Opfistrata“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr, im Metroopolis um 6½ und 8½ Uhr

Apollo: „Der mutige Tarzan“ (Englisch)

Gwiazda: „Kreuzweg der Liebe“ (Polnisch)

Metroopolis: „Pariser Tolleiten“ (Englisch)

Sonice: „Eine Frau sehnt sich nach Liebe“

Sfinks: „Der Adjutant Seiner Majestät“

Swit: „Bekehrung des Marschalls Pilsudski“

Wisłona: „Die Welt lacht“ (Russisch)

Kunstausstellungen

Großpoln. Museum, Plac Wolności: Graphiten von Stoczylas.

Wochenendkarten

auf der Eisenbahn

Die polnischen Staatseisenbahnen haben für die kommende Reisezeit eine Reihe von Neuerungen vorgezogen, die von der Allgemeinheit freudig begrüßt werden dürften. Die Verwaltung der Eisenbahnen dürfte dabei die verschiedenartigen Reiseerleichterungen in Deutschland zum Vorbild genommen haben. Die Erleichterungen, die für die kommenden Sommermonate eingeführt werden, sind von vielfältiger Art. Zunächst sei erwähnt, daß Gruppen von Personen, die einem touristischen Verbande angehören, bei der Fahrt von mindestens fünf Personen eine 33prozentige Ermäßigung erhalten. Die Eisenbahnverwaltung wird die Liste der touristischen Verbände noch bekanntgeben. Ähnlich wie im Vorjahre können Reisende sogenannte 1000- und 2500-Kilometer-Fahrtscheine lösen, die bekanntlich eine beträchtliche Fahrpreisermäßigung bedeuten. Personen, die aus Kurorten oder vom Sommeraufenthalt am Meer zurückkehren, erhalten für die Rückfahrt in der Zeit vom 15. Juni bis 1. September eine Fahrpreisermäßigung, wie sie die amtliche Tabelle vorführt. Als besondere Neuerung aber führt die Eisenbahn sogenannte Wochenendkarten ein, und zwar für Fahrten aus den Städten: Warschau, Krakau, Bromberg, Bieleh, Danzig, Gdingen, Lodz, Lublin, Posen, Radom, Rzeszow, Stanislaw, Tarnow, Wilna und aus allen Städten Oberschlesiens. Solche Wochenendkarten sind gültig für alle Sonn- und Feiertage. Die genauen Zeitbestimmungen für die Gültigkeit dieser Karten werden noch bekanntgegeben. Bei diesen Wochenendfahrten kommt ein ermäßigter amtlicher Fahrkart in Frage. Bei Ausflügen aus dem Auslande nach Polen gewährt die polnische Eisenbahn je nach der Größe der Ausflügergruppe 33 bis 50 Prozent Ermäßigung. Personen, die eine Schiffsreise mit der Linie Gdingen—Amerika (z. B. Fahrten nach Skandinavien) machen, erhalten von Gdingen aus gleichfalls eine besonders hierfür vorgesehene Ermäßigung. Ferner hat die polnische Eisenbahnverwaltung noch besondere Fahrpreisermäßigungen bei Pilgerfahrten nach Czestochowa, Ostrowa und anderen großen Pilgerorten vorgezogen. Schließlich will die Bahn besondere Züge zum Besuch der Ruhestätte des Marschalls nach Krakau einrichten. Der Preis für eine solche Hin- und Rückfahrt beträgt je nach der Entfernung 3,50—12,50 Zloty.

Ausstellung dekorativer Kunst

Am Pfingstsonntag wird in Halle 10 des Posener Messegeländes, Eingang von der ulica Bukowiska, eine Jubiläumsausstellung der Posener Kunstgewerbeschule eröffnet werden. Die Ausstellung, die aus Anlaß des fünfzehnjährigen Bestehens der Anstalt einen Überblick über die Arbeit unserer Posener Kunstschule geben will und sehr interessant zu werden verspricht, ist besonders der dekorativen Kunst gewidmet. Wie wir weiter erfahren, wird am Pfingstsonntag die Ausstellung vom polnischen Kultusminister Jędrzejewicz und dem schwedischen Kultusminister auf der Durchreise besucht werden.

Verstopfungszustände. Wissenschaftliche Feststellungen betätigen, daß das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser bei Verstopfungszuständen aller Art mit bestem Erfolg dient.

Generalkirchenvisitation im Kirchenkreise Wągrowik

Schluß

Am Eingang der Kreisstadt Znin steht das schmale Pestalozzihaus, das die Kirchengemeinde vor neun Jahren sonderlich zur Unterstützung der zweiklassigen Privatschule errichtet hat. Hier begann der Besuch der Kommission, zu deren Empfang sich die Schulgemeinde mit dem Vorstande des Schulvereins eingefunden und mit Gedicht und Lied feiertäglich gerüstet hatte. Die Predigt im Visitationsgottesdienst hatte Generalsuperintendent D. Blau dem früheren Pfarrer dieser Gemeinde, Steffani, übertragen und damit zum Ausdruck gebracht, wie er jeder Gemeinde in besonderer Weise gedenkt. Die Kirchengemeinde Znin, die 1850 gegründet wurde und 1910 eine neue stattliche Kirche erhielt, ist heute mit ihren kaum fünfhundert Seelen die kleinste des Kirchenkreises geworden. Wenn sie nur im Gehorsam gegen Gottes Wort verharrt, wozu sie der Besuch der Gesamtkirche erneut aufrufen wollte! Am Nachmittag besuchten Mitglieder der Kommission die Friedhöfe der Gemeinde, wo sie sich mit der zahlreich erschienenen Gemeinde in Wort und Lied zu der Christen Hoffnung bekannten, und den Kindergottesdienst in dem zwischen Wiesen, Wald und See malerisch gelegenen Benetia.

In Bartoschin stand die Kommission, als sie am 28. Mai eintraf, auf altem evangelischen Grund und Boden. Hier gab es bereits 1560 eine evangelische Gemeinde und Kirche, deren Schutzherr der Wojewode von Inowracław und Grundherr der Stadt, Johann Krotowski, war. Nach seinem Uebertritt zu den Böhmischen Brüdern hat er dafür Sorge getragen, daß seine Glaubensgenossen ein Gotteshaus erhielten, auf dessen Altar und Kanzel das helle Licht des Evangeliums brannte. Als die Familie Krotowski im Jahre 1620 ausstarb, verlor auch die evangelische Gemeinde Recht und Halt. Erst im Jahre 1840 kam die Gemeinde wieder zu einer eigenen Kirche, die Bischof D. Freymart auf den Namen Martinikirche weihte. Seit 1846 ist Bartoschin selbständige Pfarre. Die Gemeinde, die heute 1200 Seelen zählt, hatte das Gotteshaus zum Visitationsgottesdienste mit besonderer Sorgfalt geschmückt und war in großer Zahl erschienen, um sich in der Predigt von Pfarrer Wendland-Stargard von der Kirche grüßen und zu Gebet und Fürbitte aufrufen zu lassen. An der Kirchtür begrüßte eine Konfirmandin die Kommission mit einem Gedicht, das der Gemeinde ein ihrer Glieder für diesen Tag geschenkt hatte. Der Nachmittag brachte den

vielen Kindern den festlichen Gottesdienst und der Gemeinde eine Feier für die Innere Mission.

Die beiden letzten Tage der Generalkirchenvisitation galten den Gemeinden Herrnkirch und Hallkirch. Beide sind gegründet worden, als die Ansiedler ins Land kamen. Die eine 1891, die andere 1893. Zwei Jahre später konnte jede von ihnen aus den Händen des Generalsuperintendenten D. Hefekiel den Schlüssel zur neuerbauten schmucken Kirche entgegennehmen. Beide Gemeinden begrüßten die Kommission mit Glockenton, Posaunenklang und ihrer Jugend, die den Kirchweg feiertäglich einräumte. Der Tag in Herrnkirch redete von der Gerechtigkeit, die ein Volk erhöht. Der Tag zu Hallkirch stand im Zeichen der Himmelfahrtsbotschaft „Der Herr ist König“.

Im Kirchspiel Herrnkirch liegt das Männerzuhause Tonndorf, das dem Evangelischen Verein für Siechenpflege gehört. Hier war auch der rechte Ort für eine Hefekiel-Feier, hat doch D. Hefekiel diesen Verein gegründet und den Erwerb des schön am See gelegenen Gutshauses Tonndorf zur Heimstätte für einsame, altersschwache, sieche Männer betrieben. Konfirmandrat Hein hielt die Gedekrede vor den Pflinglingen des Heimes und vielen Gästen in dem festlich geschmückten Heimsaal.

Hallkirch war die rechte Stätte für einen Jugentag. Kirche und Park haben dort schon so manches Jugendfest gesehen. Hier in der Dorfstraße unter den alten Bäumen, in der mit besonderer Heimatliebe gepflegten Kirche ist gut feiern. Von nah und fern waren die Jugendlichen zusammengekommen, freuten sich an den frischen Liedern des Hallkircher Chores, stimmten fröhlich in die Loblieder ein und achteten mit wachem Ohr auf das, was Pfarrer Rügen-Jordan über „Heimat — Volk — Kirche“ zu sagen hatte.

Am letzten Maitag kehrte die Kommission an ihren Ausgangsort Wągrowik zurück. Hier hatte sie sich zu Beginn der Besuchsfahrt die Lösung für den Weg geben lassen: Wohl dem Volk, das Gott der Herr ist. Wäre die Frage, die über der ganzen Arbeit der Visitation stand: „Wählet euch heute, wem ihr dienen wollt, dem lebendigen Gott oder den selbstgemachten Göttern“ bei uns allen eine ebenso eindeutige Antwort finden: „Dienet dem Herrn mit Freuden.“

diesjährige Hauptversammlung im Hotel Kościuszko. Der Vorsitzende eröffnete um 3½ Uhr die Versammlung und hieß die zahlreich Erschienenen herzlich willkommen. Durch Erheben von den Plätzen ehrten dann die Anwesenden das Andenken an den verstorbenen Ersten Marschall Polens, Józef Piłsudski. Bei der danach folgenden Vorstandswahl wurden gewählt: Herr Bauer zum Vorsitzenden, Herr Dr. Helm zum Schriftführer, Herr Jankowski zum Kassierer und Herr Schubert zum Zuchtwart. Allgemein begrüßt wurde dann der vom Vorsitzenden eingebrachte Antrag, Herrn Julius Krüger aus Lawitz zum Ehrenvorsitzenden des Vereins zu ernennen. Der durch seine langjährigen Verdienste um den Verein und die Raschheit bekannte Plymouth-Züchter nahm die Ernennung dankend an. Außerdem wurde beschlossen, Anfang Juli im Gostelien Garten ein Sommerfest zu veranstalten. Erst gegen 7 Uhr abends wurde die von ehelichem Gemeinschaftsleben und ungetrübter Züchterkameradschaft getragene Versammlung mit einem „Gut Nacht“ vom Vorsitzenden geschlossen. Die nächste Zusammenkunft findet am Sonntag, dem 16. 6. statt.

Rawitzsch

Widerstand gegen die Staatsgewalt und seine Folgen. In der Nacht zum 1. Juni wurde bei dem Pastor Grimm in Potkossow ein Einbruch verübt, bei dem die Diebe einige Hühner mitgehen ließen. Die von dem Oberwachmeister Mierzwicki aus Zutroschin eingeleitete Untersuchung führte bald zum Erfolg, da die Diebe in der Person des Ignacy Glowacz und des Maciejewski aus Sowin festgestellt wurden. Während des Verhörs am 2. Juni ergriff Glowacz eine Mißgabel und bedrohte den Polizeibeamten. Da G. trotz wiederholter Aufforderung die Gabel nicht weglegte, mußte der Beamte zu seiner Verteidigung von seinem Revolver Gebrauch machen. Der Schuß war tödlich. Der andere Verdächtige wurde gefesselt nach Zutroschin ins Untersuchungsgefängnis gebracht. Eine Gerichtskommission aus Rawitzsch begab sich noch am Sonntag an den Tatort.

Generalversammlung des Schwimmvereins. Am Donnerstag, 6. Juni, abends 8 Uhr hält der Verein der Schwimmfreunde im Rathaussaal seine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht: Berichterstattung, Entlastung des Vorstandes, Vorstandswahl, Wahl der Revisionskommission, Berichte und freie Aussprache.

Kommunalzuschlag zur Einkommensteuer. Der Kreirat hat beschlossen, den Kommunal-

Dierzigjähriges Amtsjubiläum

Pfarrer Freese in Culm konnte am 31. Mai auf eine 40jährige Amtstätigkeit zurückblicken. Am 13. November 1866 in Dirschau geboren, besuchte er die Schule in Dirschau und Marienburg und studierte dann Theologie in Königsberg und Greifswald. Beide theologischen Prüfungen legte er vor der Prüfungskommission in Königsberg ab und wurde auch dort ordiniert, zunächst für das neugegründete Provinzialvikariat Hoppendorf, Kreis Kartaus. Nach kurzer Zeit wurde er in die Gemeinde Bagnitz berufen, die er fast sechs Jahre verwaltete. Im Jahre 1901 übernahm er die Gemeinde Nizahn in der Provinz Sachsen, kehrte aber 1913 in die alte westpreussische Heimat zurück, um als Pfarrer der Gemeinde Culm zu dienen. Seit 1921 ist er der alleinige Pfarrer in Culm und verwaltet außer seiner Hauptgemeinde auch noch die Kirchengemeinde Wisłowa. Neben seiner großen kirchlichen Arbeit gelten seine Hauptbestrebungen besonders der kirchlichen Jugendarbeit. Im Jahre 1921 gründete er in Culm eine höhere deutsche Privatschule, die er auch leitete, die aber zu seinem Schmerze schon nach zwei Jahren geschlossen wurde. Auch auf dem Gebiete der Inneren Mission ist er im Rahmen der Gemeindegemeinschaft unermüdet tätig für die Alten und Siechen der Gemeinde, denen er ein Heim geschaffen hat. Seine Gemeinden haben den Jahrestag seiner Ordination in herzlichster Dankbarkeit mit ihrem unermüdet wirkenden Pfarrer gefeiert und bedauern es nur, daß seine Gesundheit seine Versetzung in den Ruhestand nötig macht. pz.

zuschlag zur staatlichen Einkommensteuer für 1935/36 wie folgt festzusetzen: 2½ Prozent vom Einkommen über 1500 Zł. und 3 Prozent vom Einkommen bei der Einkommensteuer von Gehältern, beginnend von der 15. Stufe. Die Einkommen- und Erhebung des Kommunalzuschlags wird in Zukunft gemeinsam mit der staatlichen Einkommensteuer vom Finanzamt getätigt. Vorzuschüsse sind deshalb jetzt an die Finanzkasse (Kassa Skarbowa) zu entrichten.

Verband für Handel und Gewerbe, Ortsgruppe Rawitzsch. Am Dienstag, dem 28. Mai, fand eine mäßig besuchte Mitgliederversammlung im Vereinslokal statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Obmann Georg Linz in kurzen Worten des verstorbenen Marschalls Józef Piłsudski sowie des vor einigen Monaten so plötzlich verstorbenen Mitgliedes der Ortsgruppe, A. v. Beder, zu deren Ehren sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. Nach Erledigung der kurzen Tagesordnung hielt Herr Heidensohn aus Posen einen Vortrag über das Thema „Wirtschaftspolitik und Steuererleichterung“, der mit allergrößtem Interesse von den Anwesenden angehört wurde. Daran schloß sich eine lange Aussprache über viele Punkte des Vortrages, besonders über Steuerfragen an. Um 11.15 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Gnejen

Verband für Handel und Gewerbe. Am Sonntag, 26. Mai, hatte die Ortsgruppe Klesko im Vereinslokal Klesko eine Monatsversammlung, zu der der Hauptgeschäftsführer Dr. Thomašewski herübergekommen war. Zu Beginn der Sitzung gedachte der Obmann, Herr Winkow, des verstorbenen Marschalls Piłsudski. Nachdem eine interne Angelegenheit der Ortsgruppe zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst war und dadurch jegliche Spannungen beseitigt waren, erteilte der Obmann, Herr Winkow, Herrn Dr. Thomašewski das Wort zu seinem Vortrage über Arbeit und Aufgaben der Ortsgruppe im Interesse der wirtschaftlichen Existenz und des Erfolgs ihrer Betriebe. Nach lebhafter Aussprache blieben die Mitglieder noch längere Zeit gemütlich beisammen.

„Sommerlotterie“

Mit Recht hat die Generaldirektion der Staatslotterie die 33. Lotterie „Sommerlotterie“ genannt, da ihre Ziehungen gerade in die Sommermonate fallen. Das augenblicklich aktuellste Problem aber ist: „Wohin fahre ich in die Sommerfrische, und wo nehme ich das Geld dazu her?“ Jeder möchte doch gern in dieser Zeit die Stadt eine Weile hinter sich lassen, um wieder einmal frische Luft zu atmen und neue Kräfte in Gottes freier Natur zu sammeln. Die Reiseträume fann unsere 33. Lotterie verwirklichen, deren Gewinne im Laufe der Sommermonate gezogen werden. Angefangen vom 19. Juni schüttert sie über ihre Spieler einen wahren „Goldregen“ in Gestalt von Bargeld aus. Dank dem großartig erdachten Plan, den die Generaldirektion den verwunderten Spielern mitteilt, veranstaltet sie mit den Loten, auf die in der 33. Lotterie keine Gewinne gefallen sind, am 20. Dezember d. Js. eine unentgeltliche Weihnachtslotterie; kein Wunder also, daß die Nachfrage nach Losen riesig groß ist. Nach wie vor behält die Staatslotterie ihre große Bedeutung. Kommt sie doch der Allgemeinheit mit der großen Summe von 55 352 000 Zloty zu Hilfe, die sie jährlich für Gewinne ausahlt, und lenkt sie damit von den gefährlichen Glücksspielen ab. Stefan Centomski.

Zur Volksmusikwoche

auf der Klementinenhütte bei Bielitz
30. Juni bis 7. Juli

Die „Deutsche Gemeinschaft“, Sing- und Musikgemeinschaft, veranstaltet vom 30. Juni bis 7. Juli d. J. eine „Volksmusikwoche“ auf der Klementinenhütte bei Bielitz.

Ein neues Erwachen geht durch unsere Volksgruppe und rüttelt sie in ihren Grundfesten auf. Die Quellen edlen deutschen Volksgutes, die durch Unkultur und Entartung des letzten Jahrhunderts weithin verschüttet waren, beginnen wieder zu fließen und uns die für unsere Zeit so dringend notwendige Kraft zu geben. Die Jugend ringt um eine neue Wertung der Dinge.

Unser Wesen kann kaum etwas anderes so tiefst erschließen wie unser deutsches Volkslied und unsere Volksmusik. Von der Keimzelle, der Familie, an. gefangen, greift die Musik überall tief in unser Leben ein, und wir brauchen sie als eine

wertvolle Gestalterin unseres Festtages und Feierabends,

ja unseres gesamten Lebens überhaupt. Sie ist für alle da, die gewillt sind, ihrer teilhaftig zu werden. Volkslied, Volksbrauch und Volkstanz sind uns Mittel zur Neugestaltung unseres Volkslebens und zugleich treibende Kraft für bewußtes Handeln im harten Kampfe um Sein oder Nichtsein.

Wir wollen uns auf der Singwoche in Gemeinschaft lebendiges deutsches Lied- und Kulturgut erarbeiten. Die seit Jahren von der „Deutschen Gemeinschaft“ veranstaltete Besessenen-Singwoche steht heuer unter dem Leitwort

„Volksmusikwoche“.

Einfaches wurzelstarkes Liedgut, das wir am Feierabend und an Festtagen singen sollten, bildet die Grundlage unserer Arbeit. Einige Werke deutscher Meister sollen uns die

innere Verbundenheit zwischen echter deutscher Kunst und Volkslied erleben lassen.

Es sei hier ausdrücklich betont, daß es nicht auf Kenntnisse und Fähigkeiten musikalischer Art ankommt. Jeder Volksgenosse beiderlei Geschlechts ist willkommen, der den Willen hat, sich in eine Arbeitsgemeinschaft einzufügen.

Morgen- und Abendfeier, Stimmführung, Singen, Vorträge und Volkstanz bilden das Gerüst des Tageslaufes. Das Instrumentalspiel wird unter Leitung von Musiklehrer Fritz Schmalz besonders gepflegt werden. Bei genügend vorhandenen Instrumenten werden auch einige größere Werke durchgearbeitet.

Eine Woche wollen wir uns, dem grauen Alltag entrückt, auf Bergeshöhe zusammenfinden, um im neuen Geiste eine Gemeinschaft zu bilden und gemeinsam an unseren kulturellen Aufgaben zu arbeiten.

Bei beabsichtigtem weiteren Urlaubsaufenthalt in den Besessenen wird den Teilnehmern der „Volksmusikwoche“ begünstigte Übernachtungsmöglichkeit in den Schutzhäusern des Besessenenvereins geboten.

Der Tagungsort, die Klementinenhütte, befindet sich in 1095 Meter Meereshöhe, zweieinhalb Wegstunden von Bielitz entfernt, auf der Magóra inmitten der Besessenen. Es sei bemerkt, daß dieses Schutzhäuser vergangener Winter zum Teil abbrannte, doch durch die Schaffenskraft des Besessenenvereins Bielitz

wieder in Stätte mit verbesserter Unterkunftsmöglichkeit aufgebaut

wurde, und daß uns dieses Haus mit seinen großen Räumen für die Woche ausschließlich zur Verfügung steht.

Der Tageslauf setzt sich aus Baden, Gymnastik, Morgenfeier, Stimmführung, Singen, Volksliedkunde und Instrumentalmusik zusammen. Nach dem Mittagessen reichlich verpflegend Ruhepause. Nachmittagsbesprechung ähnlich wie am Vormittag, doch ist dem Volkstanz ein breiter Raum vorbehalten. Nach dem Abendbrot Gemeinschaftsabend mit Musik, Vorlesen, Erzählen, Singen und Spielen einzelner Gruppen.

Die Hauszucht verlangt eine harte Zucht, unter die wir uns stellen wollen. Unbedingte Einordnung in den Arbeitsplan, Mitarbeit bei allen Arbeits- und Feierstunden.

Der Beitrag beträgt 32 Pl. für die ganze Woche, einschl. Unterkunft, Verpflegung (vier kräftige Mahlzeiten täglich) und Lehrbeitrag.

Alle Auskünfte und Anmeldungen an Ernst Lantz, Bielitz, Batorego 7b. Anfragen ist Rückporto beizulegen.

Weltrekord von Gisela Mauermayer

Obwohl in Ulm am Sonntag nachmittag wiederholt Regenschauer niedergingen, gab es bei den Prüfungskämpfen der Frauen eine Spitzenleistung von Gisela Mauermayer. Die ausgezeichnete Münchener Mehrkämpferin warf den Distus 44,34 Meter weit und verbesserte den offiziellen Weltrekord der Polin Hedwig Weiß, der auf 43,79 Meter stand, ganz erheblich.

Belagerungszustand im Erdbebengebiet von Belutschistan

Ueber das gesamte Erdbebengebiet in Belutschistan wurde von den Behörden wegen Plünderungsgefahr der Belagerungszustand verhängt. Die Stadt Quetta steht völlig in Flammen. In einigen Bezirken, die vom Erdbeben und der Feuersbrunst weniger in Mitleidenchaft gezogen wurden, ist ein neuer Schrecken entstanden. Aus den tiefen Erdrissen, die das Erdbeben verursacht hat, dringen armdicke Wasserstrahlen, gespeist von unterirdischen Quellen, und zerstören die letzten Reste der Habe der schwer heimgelesenen Bevölkerung. Zwischen den überschwemmten Trümmern waten Soldaten und suchen ununterbrochen nach Toten und Verletzten.

Schakale in den Totendörfern

Nach der Schilderung von Augenzeugen sind Tausende von Schakalen und wilden Hunden in den Schreckensstunden dieser drei Tage aus den Bergen in die Leichenstadt Quetta und die Totendörfer der weiteren Umgebung eingefallen. Sie ließen sich nicht vertreiben, sondern mußten von Soldaten und den Mitgliedern der Rettungskolonnen erschossen werden.

Die aus den Trümmern geborgenen Leichname werden sofort auf Scheiterhaufen, zu 20 und mehr auf einmal verbrannt, um den Ausbruch von Epidemien zu verhindern. Das Eingeborenenviertel von Quetta, in dem die indischen Mohammedaner leben, muß vollständig geräumt werden, da es unbewohnbar geworden ist. Man

rechnet damit, daß in den nächsten Tagen über 10 000 Eingeborene umgesiedelt werden müssen, um ihnen neue Lebensmöglichkeiten zu schaffen.

Die Zahl der Toten ist auf über 30 000 angestiegen, und ständig kommen neue Meldungen über Tote und Verwundete, die ein beträchtliches Anwachsen der Todesopferzahl befürchten lassen. Ein Vulkan, der ungefähr 60 Kilometer von Quetta entfernt ist, kam gleichzeitig zum Ausbruch und hat die ganze Umgebung mit Lava und Steinen überschüttet. Obendrein waren auch wieder neue Erdstöße zu verspüren.

Die Wasserversorgung ist, wenn auch nur mit halbem Druck, wieder in Gang gesetzt worden. In Quetta treffen Tausende von Verwundeten aus der ganzen Umgegend ein. Sämtliche Lebensmittel, außer den Militär-Rationen, sind vernichtet. Die Bevölkerung lebt also ausschließlich von diesen militärischen Lebensmittellieferungen. Die Bevölkerung befindet sich in furchtbarer Aufregung.

Beileidstelegramm des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat dem König von Großbritannien anlässlich des schweren Erdbebenunglücks in Belutschistan seine und des deutschen Volkes aufrichtigste Teilnahme übermittelt. Der König von England hat für die Anteilnahme an dem Unglück telegraphisch gedankt.

Bentschen

✚ Nachtfrost zur Monatswende. „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht“, der des Landmanns Arbeit zunichte macht! In der Nacht zum 1. Juni ist hier und in der Umgegend ein harter Frost eingetreten, der überall sehr großen Schaden angerichtet hat. Am frühen Morgen sah man auf dem Bahnhof die Dächer der Wagons mit einer starken Reifschicht überzogen und Wasser in Gefäßen war mit einer etwa ½ Zentimeter starken Eisschicht bedeckt, ein für die jetzige Vor Sommerzeit ganz außergewöhnliches Vorkommnis. Die verheerende Wirkung des Frostes wurde bei hochsteigender Sonne sofort bemerkbar. In den Gärten sind Tomaten, Gurken und Bohnen total vernichtet; an den Erdbeeren, die gerade in voller Blüte standen, erkennt man den Schaden sofort an den schwarz gewordenen Blütenstielen. Die Blätter der Nussbäume, Eichen und Eichen, ja sogar von jungen Erlen, zeigen statt des vorherigen leuchtigen Grüns eine schwarze, verdorrte Farbe. Traurig steht es auf den Feldern der Umgegend aus. Während feuchter, lehmiger Boden den Frost verhältnismäßig gut überstanden hat, ist auf leichtem Sandboden fast alles erfroren. Abgesehen von den bisher ziemlich gut ausgegangenen Kartoffeln, die bis in die Erde vollständig abgefroren sind, hat auch die Sommerung sehr gelitten. Man sieht überall ganze oder teilweise Schläge, auf denen Hafer, Gerste und Getreide wie verjagt am Boden liegen. Selbst Erbsen und Futterrüben haben stark gelitten, so daß die Felder in diesen Tagen einen trostlosen Anblick bieten. Ob und wie weit der Regen gelitten hat, ist jetzt noch nicht erkennbar, jedoch sieht man auf vereinzelter Feldern auch schon weißlich werdende Ähren. Wenn nicht bald auf alle geschädigten Pflanzen ein ergiebiger warmer Regen fällt, dürften die Ernteträger einen sehr großen Ausfall bringen, der einer Missernte nahe kommen kann. Die an und für sich schon sehr schwierige Lage der Landwirtschaft dürfte hierdurch noch eine bedeutende Verschlimmerung erfahren.

Krotoschin

✚ Sportfest in Pogorzela. Am Himmelfahrtstage veranstaltete der Turn- und Sportverein Gimnicie auf dem Sportplatz Pogorzela leichtathletische Wettkämpfe und Ballspiele. Aus Krotoschin und Krotoschin waren Wettkämpfer erschienen, so daß ungefähr 25 Sportler früh um 7 Uhr die Wettkämpfe begannen. In allen Übungen erwiesen sich Tappe-Pogorzela und Michalowski-Krotoschin als die Besten. Wenn man berücksichtigt, daß der Sandplatz die Ergebnisse sehr beeinträchtigte, so kann man die Leistungen als gut bezeichnen. Die Ergebnisse der 3 Besten in den Übungen waren: Hochsprung: 1. Tappe-Pogorzela 1,30 Meter, 2. Michalowski-Krotoschin 1,30 Meter, 3. Liebert 1,25 Meter. (Mantke-Pogorzela, Jbisch-Krotoschin und Kimpel-Krotoschin sprangen auch 1,25 Meter hoch). Weitsprung: 1. Michalowski 5,00 Mtr., 2. Tappe 4,82, 3. Liebert 4,48

Millionen Morgen Weizenland vom Hochwasser überflutet

Unter Zurücklassung von über hundert Toten, zerstörten Häusern und verwüsteten Aedern hat sich über weite Gebiete von Nebraska sowie Teile der benachbarten Staaten eine Hochwasserwelle ergossen. Mit unaufhaltbarer Gewalt wälzt sich die Flut in südwestlicher Richtung durch das Land. Überall an beiden Ufern des Flusses Kaw sind Ansiedlungen und Farmhäuser bedroht. Millionen Morgen fruchtbaren Weizenlandes werden unter Wasser gesetzt und in kurzer Zeit in Sumpfe verwandelt. Um wenigstens die Bewohner der Gefahrenzone an den Flußufern rechtzeitig zu warnen, hat man besonders schnelle Motorboote zu Wasser gelassen, die der Flutwelle voraus-eilen und mit schrillen Sirenen Signalen das Herannahen der Gefahr anzeigen. In aller Hast verlassen die Ansiedler des Flußgebiets auf das Signal hin ihre Häuser, um sich und ihre Habe in Sicherheit zu bringen.

Meter. Kugelstößen: 1. Michalowski 9,52 Meter, 2. Tappe 8,42 Mtr., 3. Strate-Krotoschin 7,68 Mtr. Diskuswerfen: 1. Michalowski 25,65 Mtr., 2. Tappe 18,60 Mtr., 3. Graber und Jbisch-Krotoschin 18,07 Meter. 100-Meter-Lauf: 1. Michalowski 13,1 Sek., 2. 13,2 Sek., 3. Walder-Krotoschin 13,2 Sek. (Tappe lief im Entscheidungslauf gegen Walder 12,9 Sekunden.) 4 mal 100 m Staffel: 1. EBM Krotoschin 57,3 Sek., 2. Pogorzela 57,5 Sek. Ein Faustballspiel der 3. Mannschaft der EBM Krotoschin gegen Pogorzela wurde von Pogorzela mit 66:67 (40:25) gewonnen. Das Spiel war bis zum letzten Augenblick spannend und hart umkämpft. Der letzte Ball brachte die Entscheidung und Pogorzela den Sieg. Das darauf folgende Handballspiel, das freilich nicht immer gefallen konnte, wurde von Krotoschin mit 5:3 (2:1) gewonnen, nachdem Pogorzela schon 3:2 geführt hatte. Ausgezeichnet spielte Karl Kiem-Krotoschin. Mit diesem Kampfe schloß das Sportfest in Pogorzela. Es hat gezeigt, daß eine Sportgruppe, die erst 3 Monate arbeitet, durch den festen Willen zur Körpererleichterung ausgezeichnete Ergebnisse erzielen konnte.

Kinderfest

✚ Der Himmelfahrtstag war der lang-erwartete Festtag für unsere Kleinen. War es doch das Fest der kleinen Kindergottesdienste, bei dem die kleinen Kinder Gottesdienst besuchten, da durfte niemand fehlen. Lotthens und Gerda, Hans und Fritz, und wie sie alle hießen, sie hatten sich die besten Kleider und Anzüge angezogen. Alle waren sie hinausgezogen in den herrlichen Garten von Herrn Seitz-Konarzewo. Sogar die Kinder aus Hellefeld waren mit Rädern gekommen; sie mußten doch auch dabei sein. Das Fest wurde gleich gut begonnen. An einer gemeinsamen Kaffeetafel traktierten die 52 Jungens und Mädels alles weg, was dort für sie aufgebaut war. Vor Freude über Kaffee und Kuchen hörten gar nicht einmal alle zu, wie der Herr Pastor ihnen die Geschichte vom Aschenbrödel erzählte. Der volle Magen wurde aber bald wieder leer. Der ganze Nachmittag war ja zum Spielen da. Die Mädels spielten „Zeigt her eure Füßchen“ und „Dritten abschlagen“, die Jüngeren „Jungens Räuber und Soldaten“ und „Besiedeln“. Den Kleinsten machte „Ringelreihn“ und „Häuschen in der Grube“ am meisten Vergnügen. Niemand wollte aufhören, so gut gefiel es allen. Die armen Helferinnen mußten mit dem jungen, ausgelassenen Völkchen immer mitspielen und durften nicht müde werden. Nach diesen Spielen gab es dann Geschenke für jedes Kind; zuerst bekamen die Geschenke, die am meisten den Kindergottesdienst im vergangenen Jahre besucht hatten, alle anderen mußten sich erst solche verdienen. Die Mädels machten Wettkämpfe und Topfschlagen, die Jungens Wettkämpfe und Hahnenkampf. Puppen, Eisenbahnen, Bilder, Pfeifen und anderes Spielzeug, aber auch für die fleißigeren Federkästen, Hefte und Buntstifte; alles, was man sich wünschen konnte, wurde hier den Kindern geschenkt. Jeder hatte etwas bekommen; da war die Freude nun groß, und die zu zeitig vergossenen Tränen waren vergessen. Zum Schluß zogen dann die Kinder bei frischem Gelächern durch Garten und Saal mit Lampions. Wenn der Hans mit seiner Eisenbahn spielt und die Gretel mit ihrer Puppe im Arm spazieren geht, denken sie immer noch an das schöne Fest und wollen zum Dank dafür im neuen Jahr jeden Kindergottesdienst besuchen.

Neutomischl

Monatsversammlung des Verbandes für Handel und Gewerbe. Am Sonnabend, 25. Mai, hatte die Ortsgruppe bei Wandern ihre Monatsversammlung, zu der der Verbandsvorsitzende Dr. Scholz sowie der Hauptgeschäftsführer Dr. Thomaßewski erschienen waren. Nachdem der Obmann, Herr Lepper, Gäste und Anwesende begrüßt hatte, gedachte er in kurzer Ansprache des verstorbenen Markschalls Pilsbiff. Als dann erteilte der Herr Dr. Scholz das Wort zu einem Vortrage über die wichtigsten Aufgaben in unserem Verbands als der einzigen deutschen wirtschaftlichen Organisation der Angehörigen städtischer Berufe, indem er Vergleiche zum Aufbau der Wirtschaft im Reich zog und Wege wies, die von uns in Zukunft im Interesse unserer wirtschaftlichen Existenz beschritten werden müßten. Dem Vortrage schloß sich eine rege Dis-

kussion an, aus der besonders das Interesse für die Belebung der Ortsgruppenarbeit, für Heranziehung der Jugend zur beruflichen Vorbildung hervorging. Es kann nur bedauert werden, daß an dieser außerordentlich interessanten Aussprache nur ein verhältnismäßig kleiner Teil unserer Mitglieder teilnahm.

Znowoclaw

✚ Furchtbarer Tod eines dreijährigen Knaben. Auf der Chaussee bei Ratzkows fuhr am Freitag abend der 14jährige Jan Pacholski von hier auf seinem Fahrrad mit dem dreijährigen Bruder Stefan, den er auf dem Radrahmen sitzen hatte. In der gleichen Richtung fuhr ein mit Kacheln beladener Lastwagen daher. Als Pacholski an dem Wagen vorbeifahren wollte, erfolgte plötzlich ein Zusammenstoß, der so heftig war, daß das Kind herunterfiel und unter die Hinterräder des Wagens geriet, die über ihn hinweggingen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die furchtbar verstümmelte Leiche des Kleinen wurde in die Wohnung seiner Eltern gebracht.

✚ Schneidemühlener Fußballer kommen nach Znowoclaw. Den sportliebenden Volksgenossen wird noch das Treffen des Vereins für Ratten-spiele Schleien-Breslau mit Goplanja-Znowoclaw in Erinnerung sein. Nach langer Pause wird nun ein zweites Spiel mit deutschen Volksgenossen ausgetragen werden. Dem Verein Goplanja ist es gelungen, zum ersten Pfingstfeiertage die Mannschaft des Fußballclubs „Hertha“ Schneidemühl zu einem Fußballwettkampf, der im städtischen Stadion um 5 Uhr nachmittags ausgetragen werden soll, zu gewinnen. Die Vorbereitungen für den Empfang der Gäste liegen in den Händen des bewährten Vorstehers den der Goplanja, Rechtsanwalt Cerkast.

Strelno

✚ Todesfall. Am Himmelfahrtstage entschlief in Magdeburg nach langem, schwerem Leiden der Amtsgerichtsrat i. R. Christian Friedrich kurz nach der Vollendung des 73. Lebensjahres. Er war zu deutscher Zeit lange Jahre ausschließlicher Richter am Strelnoer Amtsgericht.

✚ Halbes Tausend Hunde erschossen. Im Zusammenhang mit der im ehem. Kreise Strelno herrschenden Hundetollwut wurden bisher auf Anordnung der Behörden in den Ortshäusern Ludowo 23, Tupably 142, Sawitsko Wleffe 152, Stodolno 153 und Bródzki 96, insgesamt 566 Hunde getötet.

Nafel

✚ Schnell gefasste Diebe. Bei dem Besitzer Ernst Geste in Nafel wurden zwei Schweine aus dem Stall gestohlen. Die Diebe schlachteten die beiden Schweine hinter der Scheune im Roggenfeld ab. Der Polizei gelang es bereits am nächsten Tage die Diebe in Nafel zu ermitteln und festzunehmen. Das Fleisch konnte ihnen noch abgenommen werden.

Entführter Millionärssohn auf der Landstraße freigelassen

Der neunjährige Millionärssohn George Weyerhäufer, der auf verwegene Weise vor dem Gebäude seiner Schule von Verbrechern entführt worden war, kehrte am Sonnabend, nachdem man über acht Tage vergeblich nach ihm gesucht hatte, unverletzt in das Heim seiner Eltern zurück. Die Entführer hatten ihn in der Morgendämmerung in der Nähe des in den Vorbergen der Cascade Mountains gelegenen Ortes Issaquah im Staate Washington auf der Landstraße freigelassen. Der Ort befindet sich nur etwa 80 Kilometer von Tacoma entfernt. Aus Verwunderungen, die der Knabe seinen Eltern gegenüber machte, entnimmt man, daß er von den Entführern in einen Autokoffer gesteckt und in diesem Koffer vom Versteckplatz der Verbrecher nach Issaquah gebracht worden ist. Der Knabe ist vier Tage in einem einsamen Haus gefangen gehalten worden. Er vermutet, daß das Haus in der Nähe von Issaquah liegt. Die Entführer hätten mehrere Autofahrten mit ihm unternommen, vermutlich nach Oregon und Aberdeen. Auf diesen Fahrten habe man ihn mit verbundenen Augen in einen Koffer gesperrt, der Luftlöcher hatte. Die Kriminalpolizei schließt aus den Vornamen, mit denen sich die Entführer gegenseitig anredeten, daß es sich um die gleichen Verbrecher handelt, die vor einigen Monaten den Brauereibesitzer Edward G. Bremer aus St. Paul entführten und gleichfalls gegen 200 000 Dollar Lösegeld freiließen. Die Anführer dieser Bande sind die lang gesuchten Alvin Karpis und Harry Campbell, die zurzeit die Rolle Dillingers als Staatsfeinde Nr. 1 einnehmen.

Das Justizministerium hat zur Verfolgung der Kindesentführer alles aufgegeben. Allein 25 Beamte waren Tag und Nacht damit beschäftigt, die Nummern der Banknoten aufzuzeichnen, die den Verbrechern als Lösegeld übermittelt wurden.

Film-Besprechungen

Gwiazda: „Kreuzweg der Liebe“.

„Kreuzweg der Liebe“ ist ein polnischer Film, der seinerzeit in Deutschland tief und Erfolge für sich buchen konnte. Der Ausgangspunkt des Dramas ist eine Gerichtsverhandlung, in welcher eine junge Mutter wegen Tötung ihres Kindes zum Tode verurteilt wird. Eine junge Rechtsanwältin übernimmt die Verteidigung in der Berufungsinstantz und erreicht ein freisprechendes Urteil, aber später erfährt sie, daß der moralisch Schuldige ihr eigener Mann ist. Sowohl in der Aufmachung, wie auch im Spiel der Künstler unterscheidet sich der Film angenehm von der schablonenmäßigen Ausführung anderer einheimischer Filme. Besonders bemerkenswert dabei ist, daß in diesem Film keine Berufsfilmschauspieler auftreten, sondern Bühnenschauspieler. Hervorzuheben ist das Spiel der Darstellerin der Mutter, Jadzia Andrzejewska, und der Darstellerin der Advokatin, J. Giełgówna. — Im Vorprogramm läuft u. a. ein guter Zeichenfilm: „Die Eroberung des Nordpols“.

Verlag: Concordia, Sp. Utc., Drofarnia i miedowicim,

In der Nacht von Sonntag auf Montag, am 2. Juni d. J., farb unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben der langjährige Portier unseres Hauses

Herr Oskar Schulz

im Alter von 52 Jahren. Zusammen mit der Witwe und drei Kindern betrauern wir seinen Heimgang herzlich. 24 Jahre, die nur durch seine Teilnahme am Kriege unterbrochen wurden, hat er unserem Hause gedient, stets fleißig, treu und hingebend. Wir gedenken seiner dankbar und werden seinen Namen stets in guter Erinnerung behalten.

Posen, den 3. Juni 1935.

Evangel. Vereinshaus Herberge zur Heimat.

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 5 Uhr, auf dem Paulsfriedhof, ul. Grünwaldstraße, statt.

Heute verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder und Schwager

Ferdinand Lehmann

im Alter von 65 Jahren.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Auguste Lehmann.
Parske, den 3. Juni 1935.
Beerdigung Donnerstag 4 Uhr nachm.



Konfirmations-Geschenke

Uhren-, Gold- und Silberwaren.

Grosse Auswahl. Billigste Preise.

T. GĄSIOROWSKI

Tel. 55-28 Poznań, Św. Marcina 34. Tel. 55-28

Rittergut

ca. 2400 Morg. groß, mit bestem Boden u. nächster Nähe größerer Industrie- und Städte in Oberschlesien zu verkaufen. Lebens- und totes Inventar überkomplett und in bestem Zustande. Beste Abgabeverhältnisse. Milch wird am Ort zum Höchstpreis verkauft. Herrliche Jagd. Nur Selbstbesitz. erhalten. Auskunft. Zuschriften unter 840 a. d. Geschäfts dieser Zeitung.

Hypothek

250 000 Zł auf einem Fabrikgrundstück mit größtem sehr wertvollen Bauland in großer Industrie- u. Handelsstadt in Posen billig abzugeben oder gegen Objekte usw. in Deutschland zu tauschen. Das Grundstück kann auch käuflich erworben werden. Zuschriften unter 856 an die Geschäfts dieser Zeitung.

Augenarzt
San.-Rat Dr. Emil Mutschler
Poznań, Wesola 4, hinter Theater und Theaterbrücke — Tel. 1396
ist Monat Juli verreist.

Offeriere

ca. 1000 Ztr. prima **Malz** (nach Pilsener Art) sowie ca. 200 Ztr. **Malzkeime** (bestes Milch- u. Viehfutter) zu günstigem Preise.
Fab. yka Słodu Browar R. BLOENS, Wolsztyn.

Gardinen Steppdecken Ausstattungen

Herrenwäsche
Damenwäsche
Kinderwäsche
Bettwäsche
Trikotagen
Berufskleidung
Strümpfe usw.

Stets in großer Auswahl
J. SCHUBERT
Poznań, Stary Rynek 76 (Rotes Haus)
Gegenüber der Hauptwache

TELEPHONISCH

werden Anzeigen nur in Ausnahmefällen angenommen.
Für entstehende Fehler können wir keine Haftung übernehmen.
Posener Tageblatt.

(Freie Stadt Danzig) erwartet Sie
Zoppot Pfingsten!
Erhöhte Leistungen! Gesenkte Preise! **100 Zł = 100 Dzg. Gld.**
Internat. Kasino * Roulette * Baccara
Das ganze Jahr geöffnet!
Auskunft: Sämtliche grösseren Reisebüros und Kasino-Verkehrsbur in Zoppot.

Reichgezeichnetes gut erhaltenes, eichenes **Herrenzimmer und andere Möbel**, wegen Renovierung des Geschäftes, außerordentlich billig zu verkaufen.
Caesar Wiann
Poznań, Rzezypospoliej 6
Gegr. 1860. Tel. 1466
Ankauf - Verkauf.

DANZIG
NUR CENTRAL HOTEL
DEUTSCHES UNTERNEHMEN
Pfefferstraße Nr. 79 Ecke Kassab. Markt

Goldwaren-Fabrikation
Trauringe in jedem Feingehalt
Passende Geschenkartikel zur Einsegnung
Ausführung von Reparaturen billigst und schnellstens
M. FEIST, Goldschmied
Poznań, ul. 27 Grudnia 5, Hof, 1. Etg.
Tel. 23-28.



Die schöne Zeit,
die Reisezeit beginnt!

Schön ist Reise und Wanderung,

wenn ein guter Freund begleitet.

„Von seinem guten Freund, dem Buch,
Kann man nicht reden gut genug!“

Wir empfehlen daher den Besuch unserer Buch-diele mit dem gutgemeinten Denksatz:

„Wer Bücher leiht und Geld besitzt,
ist wie ein Bauer, der nicht schwitzt!“

Kosmos-Buchhandlung

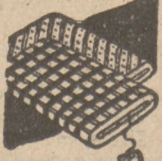
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Überschriftswort (fett) 20 Groschen
jedes weitere Wort 12 „
Stellengesuche pro Wort 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
vermittelt der Kleinanzeigen-
teil im Pos. Tageblatt! Es
lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!
Schlagleisten,
deutsches Fabrikat,
Schlagleisten-
Schrauben,
Wingel-Schrauben etc.,
Nägelschrauben,
Strohpressendraht.
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań



Qualität

lässt sich nicht
erklären.
Wer sich davon
überzeugen will,
kauft nur

MOLENDASTOFFE

Poznań,
pl. Św. Krzyski 1.

Trikotagen



für Damen,
Herren
und Kinder

in riesengroßer
Auswahl und in
allen Größen
zu Fabrikpreisen
nur bei

J. Schubert

Leinenhaus
und Wäschefabrik
Poznań

jetzt nur

Stary Rynek 76

Rotes Haus

gegenüber d. Hauptwache

50-jähriges Jubiläum

der

Wanderer Werke



und somit sind die

Continental

Schreibmaschinen für

Haus und Büro, unüber-

trossen in Qualität.

Generalvertretung

Przygodzki, Hampel i Ska.

Poznań, Tel. 2124,

Sew. Mielżyńskiego 21,

Sämtliche Büro-Artikel.

G. Dill

Poznań

Uhren

und

Goldwaren

Werk v. 921.

Goldene

Trauringe, Paar v. 10 Zł

Damenhüte
Neueste Modelle, nie-
drigste Preise, empfiehlt
Stima
„Jadwiga“
Podgórska 10 a.

Willst Du mit Erfolg
Ratten
Wanzen
Schwaben
sowie jegliches
Ungeziefer ver-
jagen, dann mußt
Du in der

Drogerja Warszawska

Poznań

ul. 27 Grudnia 11

Telefon 2074

nachfragen.

Wasser-Räder
eingeführt u. bekannt
auf dem Gorka-See
preiswert teilweise od.
ganz zu verkaufen.
Besichtigung in Lud-
wikowo. Koźmiński,
Poznań, Seweryna
Mielżyńskiego 25.

Gutes, gebrauchtes
Motorrad
„Carolea“ 500 ccm, je-
fort zu verkaufen. Off.
unter 841 a. d. Geschäfts-
dieser Zeitung.

Vermietungen

Sonniges

möbl. oder unmöbliertes

und Badezimmer.

Dittoroga

Bakre 13, Bohn. 4.

Stellengesuche

Suche von sofort oder

später

Stellung

als Wirtschaftler, Hofver-

walter, Waldwärter —

übernehme auch Feld-

schutz. Bin 29 Jahre alt,

ledig, an Strenge ge-

wöhnt. Gute Referenzen

vorhanden. Offert. unt.

853 a. d. Geschäfts. d. Ztg.

Polin

auserst. Kreisen, wirtschaft-

lich, 40 J. alt, 5000 Bar-

geld, sucht Stellung als

Hausdame in entspre-

chendem Hause. Off. unt.

857 a. d. Geschäfts. d. Ztg.

Wirtin

evtl. Stütze der Hausfrau.

Gute Zeugnisse vorhanden.

Offert. unter 822 an

die Geschäftsstelle d. Ztg.

Alleinmädchen

21 Jahre, eogl., in Stel-

lung gewesen, gute Zeug-

nisse, sucht zum 15. Juni

Stellung in Posen. Zu-

schriften unter 854 an die

Geschäfts. dieser Zeitung.

Gebildetes, junges

Mädchen sucht

Hausstochterstelle

in größerem Gut- oder

Stadthaus mit m. fami-

lienanhang zur Vervoll-

kommen im Haushalt.

Offert. unter 855 an die

Geschäfts. dieser Zeitung.

Pensionen

finden Gymnasialisten in

guten deutschen Hause.

80 Zł monatlich. Beaufsich-

tigung der Schularbeiten.

Off. u. 849 an die Ge-

schäftsstelle dieser Zeitung.

Persönliches

Die Beileidigung gegen

Fräulein Antonie Aufenau-

ger und Herrn Jan Luczak

aus Biechowo, nehme ich

renuovoll zurück.

Adolf Schönwald.

Dachdeckerarbeiten

Schiefer Dache

usw

Paul Röhr

Dachdeckermeister.

Poznań, Grobla

(Kreuzkirche).

Verkauf

von

einem

alten

Wagen

mit

einem

guten

Motor

von

1928

zu

verkaufen.

Offert.

unter

856

an

die

Geschäfts-

stelle

dieser

Zeitung.

Verkauf

von

einem

alten

Wagen

mit

einem

guten

Motor

von

1928

zu

verkaufen.

Offert.

unter

856

an

die

Geschäfts-

stelle

dieser

Zeitung.

Verkauf

von

einem

alten

Wagen

mit

einem

guten

Motor

von

1928

zu

verkaufen.

Offert.

unter

856

an

die

Geschäfts-

stelle

dieser

Zeitung.

Verkauf

von

einem

alten

Wagen

mit

einem

guten

Motor

von

1928

zu

verkaufen.

Offert.

unter

856

an

die

Geschäfts-

stelle

dieser

Zeitung.

Verkauf

von

einem

alten

Wagen

mit

einem

guten

Motor